

5. Sonntag in der Passionszeit
- Judika [Richte mich Gott / ...]

Leitbild: Das Lamm Gottes

Musik

Lied: Ein Lämmlein geht und
trägt die Schuld EG 83, 1+2



1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
der Welt und ihrer Kinder;
es geht und büßet in Geduld
die Sünden aller Sünder;
es geht dahin, wird matt und krank,
ergibt sich auf die Würgebank,
entsaget allen Freuden,
es nimmet an Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod
und spricht: »Ich will's gern leiden.«

2. Das Lämmlein ist der große Freund
und Heiland meiner Seelen;
den, den hat Gott zum Sündenfeind
und Sühner wollen wählen:
»Geh hin, mein Kind, und nimm dich an
der Kinder, die ich ausgetan
zur Straf und Zornesruten;
die Straf ist schwer, der Zorn ist groß,
du kannst und sollst sie machen los
durch Sterben und durch Bluten.«

Eröffnung

XLIII

Richte mich Gott / vnd
füre mir meine sache
wider das vnheilige
Volck / Vnd errette
mich von den falsche
en vnd bösen Leuten.
Denn du bist der Gott meiner stercke /
warumb verstößestu mich ?
Warumb ledestu mich so trawrig
gehen / wenn mich mein Feind dren
get ?
Sende dein Liecht vnd deine Warheit /
das sie mich leiten / Vnd bren-
gen zu deinem heiligen Berg / vnd
zu deiner Wohnung.
Das ich hin ein gehe zum Altar Got-
tes / Zu dem Gott / der meine freude
vnd wonne ist / Vnd dir Gott auff
der Harffen dancke / mein Gott.
WAS betrübestu dich mein Seele /
vnd bist so vnützig in mir ? harre
auff Gott / Denn ich werde jm noch
dancken / das er meines angesichts
hülffe vnd mein Gott ist.

Psalm 43

Schaffe mir Recht, Gott, /
und führe meine Sache wider das treulose Volk*
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

**Denn du bist der Gott meiner Stärke:*
Warum hast du mich verstoßen?**

Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich drängt?

**Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass
sie mich leiten*
und bringen zu deinem heiligen Berg und zu
deiner Wohnung,**

dass ich hineingehe zum Altar Gottes, /
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,*
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

**Was betrübst du dich, meine Seele,*
und bist so unruhig in mir?**

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,*
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Zum Sonntag Judika

5. Sonntag der Passionszeit:

Judika

Mit lautem Schreien und mit Tränen: Mehr noch als das Evangelium vom Rangstreit der Jünger (Mk 10,35-45) gibt die Epistel (Hebr 5,7-9) diesmal das Thema des Sonntags vor: die Selbsthingabe Jesu an Gott und die Menschen in seinem Leben und Wirken – es ist ausdrücklich von „den Tagen seines irdischen Lebens“ die Rede –, die sich in seinem Leiden und Sterben am Kreuz vollendet. In einer sehr spannungsvollen Entsprechung steht dazu die alttestamentliche Lesung von der – durch Gott in letzter Minute verhinderten! – Opferung Isaaks (1 Mose 22,1-13). Der dem Evangelium entnommene Wochenspruch (Mt 20,28; vgl. Mk 10,45) bindet die drei Texte zusammen: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ Einzig das zweite Tagesgebet spricht diese Thematik an: „... du hast deinen Sohn leiden und sterben lassen, um uns zu erretten.“ Das dritte Tagesgebet spricht vom Weg Gottes zu uns „durch die Ungerechtigkeiten und das Leiden dieser Welt hindurch“ und bittet dann: „Hilf uns, diesen Weg zu finden.“

Nach der älteren Ordnung begann mit dem Sonntag *Judika* („Schaffe mir Recht, o Gott“, Ps 43) die eigentliche Passionszeit: Altarkreuz und -bilder wurden mit Tüchern verhängt (entstanden aus den *Hunger-* bzw. *Fastentüchern*, mit denen man seit dem 11. Jh. den Blick auf den Altar versperrte). Das ›Fasten der Augen‹, das man sich auferlegte, sollte ein Zeichen der Buße sein. Neben den Lesungen des Sonntags spricht in besonderer Weise das Wochenlied EG 76 das Passionsthema an: „... dass er für uns geopfert würd, trüg unsrer Sünden schwere Bürd wohl an dem Kreuze lange.“

Die frühchristliche Osterfeier zeichnete sich dadurch aus, dass hier Leiden, Tod und Erhöhung Christi als Einheit erfahren und gefeiert wurden. Ostern war nicht einfach das ›Fest der Auferstehung Jesu‹, sondern hatte das Geheimnis der Erlösung insgesamt zum Thema. Die Passion Jesu und sein Tod am Kreuz waren noch nicht einem – historisch wie gottesdienstlich von Ostern getrennten – ›Karfreitag‹ zugeordnet, sondern bildeten zusammen mit dem Gedächtnis seiner Auferstehung den unteilbaren Inhalt der Osterfeier selbst.

Zur Karwoche hin
begleitet uns der
Wochenspruch:

***Der Menschensohn ist
nicht gekommen,
dass er sich dienen
lasse,
sondern dass er diene
und gebe sein Leben zu
einer Erlösung für viele.***

[Mt 20,28]

Gebet

Lesung aus dem Hebräerbrief 13, 12-14 (*Predigttext II*)

Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor.

So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen.

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Wochenlied: Holz auf Jesu Schulter EG 97, 1-3

1. Holz auf Jesu Schulter, / von der Welt verflucht,
ward zum Baum des Lebens / und bringt gute Frucht.

Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, / laß uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten, / daß auf unsrer Fahrt
Friede unsre Herzen / und die Welt bewahrt.

Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, laß uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns / an bei Tag und Nacht.

Doch der Himmel sagt uns: / Alles ist vollbracht!

Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, / laß uns auferstehn.

Aus dem Evangelium nach Markus Kapitel 10, 35-45

Da gingen zu JESUS Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen zu ihm: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, was wir dich bitten werden.

Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue?

Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit.

Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde?

Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde;

zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist.

Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.

Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an.

Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein;

und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

Musik

Besinnung

Glaubensbekenntnis

Fürbitte - Vater unser - Segen

Lasst uns beten
im Vertrauen auf Gottes guten Willen
und in der Hoffnung,
die Jesus Christus in die Welt gebracht hat:

Lasst uns dem Dreieinigen Gott danken
für unser Leben, das du uns geschenkt hast.

Lasst uns ihm danken für die Menschen,
die um uns sind in schwierigen Zeiten,
die uns versorgen mit Speise und Trank;

für Behütung in Heimen und Krankenhäusern,
für Transportverantwortliche und Helfer aus
Hilfsdiensten,
Freiwillige, die sich für Bedürftige einsetzen;
für Verantwortliche im Staat, im Land, in unseren
Gemeinden,
für jene, die bei Polizei und Rettungsdiensten,
im Militär und bei den Feuerwehren beitragen,
dass unser Leben geschützt wird.

Alle: Dafür danken wir dir, allmächtiger Gott!

Wir bitten Gott:

Für alle, die Gott suchen, in dieser Zeit der Beschränkung,
der Bedrohung, der Krankheit,
dass sie ihn finden als Helfer und Retter.

Lasst und beten
für alle, denen die Zukunft Angst macht,
dass sie vertrauen lernen;
für alle, die bedroht sind,
dass sie Hoffnung finden und Rettung erhalten,

Für alle, die zweifeln, dass sie nicht verzweifeln;
für alle, die sich verloren fühlen, dass sie ein Zuhause
finden.

Alle: Herr, erhöre uns
Für alle, die hungern,
dass sie gesättigt werden;
für alle, die satt sind,
dass sie dankbar seien und ihre Hände öffnen,

Für alle, die es gut haben,
dass sie nicht hart und gleichgültig werden;
für alle, die Macht ausüben,
dass sie kritisch bleiben gegen sich selbst.

Alle: Herr, erhöre uns
Für alle, die in dieser Welt leben
zwischen Hoffnung und Furcht,
dass sie dem göttlichen Beistand vertrauen;
für alle, die mit Freude an ihre Arbeit gehen,
für alle, die um ihren Arbeitsplatz bangen,
für alle, die Arbeit suchen,
dass sie mit dankbarem Herzen der Zukunft
entgegensehen.

Alle: Herr, erhöre uns
Wir bitten für alle Kranken und Sterbenden,
dass sie Trost finden in ihrer letzten Not;
sei bei denen, die um geliebtes Leben bangen,
tröste die Trauernden.

Den Verstorbenen sei ein gnädiger Richter
und nimm sie auf in dein ewiges Reich.

Alle: Herr, erhöre uns
Befreie uns, Gott, von Angst und falscher Sicherheit.

Gib, was gut ist für unsere Mitmenschen und für uns selbst,

- durch Jesus Christus, unsere Hoffnung. Alle: AMEN

Stille

Vater unser ...

Segen

Lied: 97, 4-6

4. Wollen wir Gott loben,
leben aus dem Licht.

Streng ist seine Güte,
gnädig sein Gericht.

Kyrie eleison,

sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten,
laß uns auferstehn.

5. Denn die Erde jagt uns
auf den Abgrund zu.

Doch der Himmel fragt uns:
Warum zweifelst du?

Kyrie eleison,

sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten,
laß uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter
lag das Kreuz, o Herr,
ward zum Baum des Lebens,
ist von Früchten schwer.

Kyrie eleison,

sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten,
laß uns auferstehn.

Psalm 43 aus der Lutherbibel 1546;

Bibeltexte aus der Lutherbibel 2017.

Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch - Österreich, 1994.

Evangelisches Gottesdienstbuch, 2001.

Zur Predigt: Spottzeichnung.



[Im Jahre 1856 machten Forscher auf dem Hügel Palatin in Rom eine interessante Entdeckung. Als sie den Trümmerschutt aus einer alten römischen Kadetten-Anstalt entfernt hatten, fanden sie an der Wand ein Kreuz. Es war mit einem Nagel oder einem Messer primitiv in den Wandverputz eingeritzt. Ein Junge erhebt grüssend und betend seine Hand zum Kreuz hin. Am Kreuz hängt ein Mann. Aber sein Kopf ist ein Eselskopf. Darunter steht in ungelinken Buchstaben: Alexamenos sebete theon – Alexamenos betet (seinen) Gott an! Eine Karikatur, ein Spott-Kruzifix. Die Forscher datieren die Entstehung auf die Zeit von 123 bis 126 n.Chr. Eines der frühesten Bilder des Kreuzes. Aber ein Spott-Bild. Gott am Kreuz? Dieser Gott ist ein Esel, und wer ihn anbetet, ist es auch!]

Für den Gottesdienst verantwortlich: Ernst Hofhansl